

## Samstags17 - Impuls 166, 20./21.5.2023, Beatrix Ahr

Besondere Begegnungen – sie bleiben in Erinnerung. Zum Beispiel diese: vor kurzem war ich mit dem Fahrrad unterwegs und überholte einen Radfahrer. Er rief mir hinterher: „Ist das gemein!“ Was wollte er? Ich war verunsichert und sah zu, dass ich Land gewann. Um gleich darauf, von ihm an der Ampel eingeholt zu werden.

Lachend wiederholte der Mann mit Blick auf mein E-Bike: „Das ist aber auch gemein!“

Ich schaute ihn und sein Fahrrad genauer an: „Sie haben halt ein kleines Fahrrad!“

„Wie?“

„Naja, es ist ein etwas kleiner Rahmen für Ihre Körpergröße.“

„Das Fahrrad ist ja schon alt.“

Das stimmte: es sah aus wie ein Jugendrad, das schon lange gefahren worden war.

Da entdeckte ich etwas auf dem Rahmen:

„Ihr Rad hat dafür einen großen Namen!“

„Warum?“

„Michael Schumacher“, las ich.

Er erwiderte: „Der ist doch schon tot.“

Ich wollte jetzt nicht mit ihm diskutieren, dass dieser noch lebe und meinte nur: „Aber - er war schnell unterwegs.“

„Bis er beim Skifahren den Unfall hatte“, entgegnete der Mann.

Die Ampel, die tatsächlich immer sehr lange braucht, bis sie grün wird, ließ uns nun losfahren.

„Auf Wiedersehen – alles Gute – schönen Tag!“, verabschiedeten wir uns.

Eine unerwartet nette Begegnung – gar nicht mehr unangenehm war mir zumute. Vielmehr klang das Gespräch in mir nach...

Einen großen Namen – den haben wir Christ\*innen auch – durch den, dem wir nachfolgen. Tot ist er auch. Oder nicht? Was bedeutet, dass er lebt? Dass er uns begegnet – in Gedanken, in Worten, im Herzen, im Gegenüber?

Ein großer Name: Jesus. Das heißt übersetzt: „Gott rettet“.

Daran dürfte ich mich öfter erinnern: nicht nur beim Fahrradfahren.